

**GEMEINDE**

des

evangelischen

Pfarrverbandes

**BRIEF**

Gustedt  
Groß Elbe  
Klein Elbe



*Tonarbeit vom Adventsbasar in Groß Elbe 2009*

***Nr. 119***

***Dezember 2009 - Februar 2010***

# Inhalt

Einladung .....	Seite 3
Andacht .....	Seite 4
Ratsvorsitzende der EKD Margot Käbmann .....	Seite 6
Neues Liederbuch mit CD .....	Seite 8
Adventsbasar .....	Seite 10
Lebendiger Adventskalender .....	Seite 12
Weltgebetstag 2010 .....	Seite 13
Reformamentour .....	Seite 14
Kinderchor .....	Seite 17
Termine .....	Seite 18
Inge Otto verabschiedet sich .....	Seite 20
Seniorenkreis Klein Elbe .....	Seite 21
Brückenjahr .....	Seite 22
Laternenfest .....	Seite 23
Neues von Janek .....	Seite 24
Frauensonntag .....	Seite 25
Erntedankfest Gustedt .....	Seite 26
Erntekrone Groß Elbe .....	Seite 28
Martinsmaus in Groß Elbe .....	Seite 29
Kirchgeld .....	Seite 30
Goldene Konfirmation .....	Seite 30
Friedhof .....	Seite 31
Dank der Organistin .....	Seite 32
Kinderseite .....	Seite 33
Freud und Leid .....	Seite 34

## Besondere Gottesdienste



### Lichterkirche, 20. Dezember

Groß Elbe 16.30 Uhr



### Heiligabend, 24. Dezember

Groß Elbe 15 Uhr Familiengottesdienst  
für Kleinkinder mit Krippenspiel

Gustedt 16 Uhr Christvesper mit Krippenspiel

Klein Elbe 17 Uhr Christvesper mit Krippenspiel

Groß Elbe 18 Uhr Christvesper



### 2. Weihnachtstag

Groß Elbe 9.15 Uhr Festgottesdienst

Gustedt 10 Uhr Festgottesdienst

Klein Elbe 10.45 Uhr Festgottesdienst



### Silvester

Groß Elbe 18 Uhr Abendmahlsgottesdienst

### Neujahr

Gustedt 18 Uhr Abendmahlsgottesdienst



## Endlich Weihnachten?



„Alle Jahre wieder“ - endlich oder schon wieder Weihnachten?

Kein christliches Fest ist so emotional aufgeladen wie unser Weihnachten. Manch einer bekommt schon Mitte Oktober die Krise, wenn Spekulatius und Dominosteine einem den Weg zu den Lebensmitteln versperren. Hierin sind sich Weihnachtsbefürworter und Weihnachtskritiker ganz nahe. Das ist zu früh! - Wieder andere können es kaum erwarten, Kerzen anzuzünden und die Lichterketten in die Vorgärten zu hängen.

Ich frage mich, woher kommen diese unterschiedlichen Einstellungen zum Weihnachtsfest?

Die Medien beteiligen sich an der Weihnachtsverwirrung und bieten um 20.15 Uhr den „Weihnachtsstern“, um anschließend „Nightmare before

Christmas“ zu zeigen. Aber sie scheinen auf all unsere Nachfragen einfach nur zu reagieren und eine bunte Vielfalt weihnachtlicher Geschichten anzubieten.

Es fällt allerdings auf, dass vor allem die amerikanischen Varianten dieses Festes in den Medien populär sind. Die Kirche versucht dagegen die kirchliche Tradition zu verteidigen. Erklärt dies unsere Mixtur aus Zustimmung und Ablehnung? Zumindest können Kritiker hier ansetzen und Fragen: Was feiert ihr da eigentlich noch?!

Dann sollte man vielleicht nicht einfach Medientradition gegen kirchliche Tradition stellen. Das funktioniert deshalb schon nicht, weil der Weihnachtsmann mittlerweile neben der Krippe steht. Im Übrigen hat an den Weihnachtsmann in den USA noch nie jemand geglaubt. Oder haben sie schon einmal von einem „Holynightman“ gehört? Es ist und bleibt auch in den USA Santa Claus der heilige Nikolaus, der in die Stadt kommt. Der angelsächsische Raum bleibt also begrifflich eigentlich sogar noch näher an der christlichen Tradition als wir in Deutschland. Das Weihnachtsfest trägt dort den Namen „Christmas“

= Christmette und nicht Weihnachten. Ich vermute der Grund für Verwirrung und Kritik liegt in der Geschichte dieses Festes selbst. Es ist ein relativ junges Fest gemessen an Ostern und Pfingsten. Das Geburtsfest Jesu am 25. Dezember zu begehen, war in der Mitte des 4. Jh. n. Chr. so neu wie der rote Mantel des Santa Claus von Coca Cola in den 60er Jahren. In der antiken Zeit der Westkirche war es aus missionarischen Gründen sinnvoll das Weihnachtsfest auf das wegen der Geschenke allseits beliebte Saturnalienfest zu legen. Das gegenseitige Schenken hat sich auch in der kirchlichen Tradition bis heute gehalten.

Weihnachten ist ein kirchliches Fest. Aber es will seit eh und je das Fest für alle Menschen sein. Das war es, was die Kirchenväter im 4. Jh. veranlasste, den 25. Dezember mit allen zu feiern, auch mit den Nichtchristen. Bei Christus sind alle eingeladen mitzufeiern, ob mit Baum oder Krippe. Alle Menschen, die sagen „schon wieder Weihnachten“ stellen damit eben die kritische Prüfung eines Festes an, das nur begangen wird, um irgendeine Tradition zu erhalten. Sie fragen uns Weihnachtsfreunde nach unseren Gründen, warum wir feiern, schenken und beschenkt werden wollen.

Wir Christen feiern, weil wir

beschenkt wurden mit einer Überzeugung. Die Überzeugung, dass trotz Unmenschlichkeit in der Welt das Lächeln eines Kindes mehr bedeutet, als Geld, Macht, Ruhm und der eigene Vorteil. Dieses Lächeln lacht nicht aus, sondern an. Als wolle es sagen: „Du musst Deine Macht nicht demonstrieren, in großen Worten und Gesten.“ Es ist ein entwaffnendes Lächeln. Es entwaffnet uns in unserem Zwang, selbst mächtig zu sein. Es ist das Lächeln Jesu Christi, das uns nicht auffordert an Weihnachten auf Kommando fröhlich zu sein und mit Geschenk auf Geschenk zu reagieren, sondern uns auffordert, zurück zu lächeln. Vielleicht kann das sogar dem größten Weihnachtskritiker etwas Freude bringen.

Der Advent lässt uns immer wieder Zeit, auf dieses große Geschenk zu warten. So warten wir mit unseren unterschiedlichen Weihnachtsstimmungen und Traditionen bis Christus uns alle entwaffnend anlächelt und damit sagt:

ENDLICH WEIHNACHTEN!

Ihr



Felix Meyer-Zurwelle

## Ratsvorsitzende der EKD Weiblich und Streitbar

An der Spitze der Evangelischen Kirche stehen zwei Frauen: Präses ist die Bundestagsvizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt; ihr zur Seite trat am 28. Oktober die Landesbischöfin von Hannover, Margot Käßmann, als Ratsvorsitzende.

Frau Käßmann erzielte 132 von 142 abgegebenen Stimmen.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Evangelischen Kirche steht eine Frau an der Spitze. Vielerorts hört man die Frage: Wird Kirche jetzt weiblich? Die EKD-Synode hat mit Ihrer Wahl zur Ratsvorsitzenden eher eine Bewegung mitvollzogen, in der die weibliche Basismehrheit der Kirche auch darum kämpft, endlich einmal so anerkannt zu werden, wie es ihrem Engagement entspricht. Und natürlich konnte die Landesbischöfin mit ihrer Popularität punkten, die ihr eine regelrechte Fangemeinde eingebracht hat. Sie hat den

Zusammenhang von Religion und Mediengesellschaft verstanden und genutzt. Die Landesbischöfin ist eine eigensinnige Frau mit Widerspruchsgeist und Konsequenz, dabei immer um Authentizität ihrer Person bemüht. Und das bringt ihr Zuspruch aus allen Reihen der Gesellschaft.

1985 wurde Frau Käßmann zur Pfarrerin ordiniert und promovierte während des Pfarramtes. Sie war Studienleiterin der Evangelischen Akademie Hofgeismar, Generalsekretärin des

Evangelischen Kirchentages, Mitbegründerin des Ökumenischen Kirchentages. Und 1999 im dritten Wahlgang Bischöfin der Hannoverschen Landeskirche, als damals zweite Frau in einem solchen Amt. Sie musste sich gegen anfangs heftige konservative Widerstände, durchsetzen, die aber durch ihre überzeugende Arbeit rasch verfliegen.



Evangelischen Kirchentages, Mitbegründerin des Ökumenischen Kirchentages. Und 1999 im dritten Wahlgang Bischöfin der Hannoverschen Landeskirche, als damals zweite Frau in einem solchen Amt. Sie musste sich gegen anfangs heftige konservative Widerstände, durchsetzen, die aber durch ihre überzeugende Arbeit rasch verfliegen.

Als Mutter von vier Töchtern weiß Frau Käßmann auch um die Schwierigkeiten der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und hat oft mit Widerständen kämpfen müssen, auch innerhalb der eigenen Kirche. Sie sagt: „Es hapert nicht an den fehlenden Kindergartenplätzen, sondern an der wahnsinnigen Desintegration von Familien- und Arbeitsleben. Beide Sphären sind so vollkommen voneinander getrennt.“ Vielleicht gelingt es Frau Käßmann hier Türen zu öffnen, für ein Umdenken in der Gesellschaft- denn, zwei Drittel aller Studierenden sind Frauen!

Die Bischöfin kennt die aktuellen Probleme ihrer Kirche: Die Kirchensteuereinnahmen sinken,

die Kirche muss sparen. Leider sind 86 % der Ausgaben Personalkosten. „Das ist ein Drama! Die Kirche lebt von Personen - Telefonseelsorge, Pastoren, Diakonen.

Deshalb braucht es die Zuversicht, dass die Kirche die aktuellen Probleme meistern und weiter bei den Menschen sein wird.“ Und das ist ihr wichtig: Nah am Menschen zu bleiben. Dafür treibt Sie Projekte voran und sammelt Spenden für konkrete Hilfe.

Margot Käßmann - eine Frau an der richtigen Stelle-!?

Wir dürfen gespannt sein.

*Betina Heinecke*

Jesus Christus spricht:  
Euer Herz erschrecke nicht!  
Glaubt an Gott  
Und glaubt an mich!

Jahreslosung 2010

## Neues Liederbuch mit CD

„*Du bist da, das ist einfach wunderbar!*“ Mit diesen Worten begrüßte der Leiter einer Sitzung eine zu spät kommende Teilnehmerin. Der Klang seiner Stimme war so melodios, dass sofort ein Lied in mir anklang, das nun auch zum Titel eines zweiten Liederbuches wurde.

Seit der Herausgabe des Buches „Bunte Fäden in meinem Leben“ 2004 sind viele neue Lieder entstanden, die schon seit einigen Jahren zum Gesangsrepertoire unserer drei Gemeinden gehören. 62 Lieder und Liedrufe werden es diesmal sein, doppelt so viele wie beim ersten Liederbuch, das in den letzten fünf Jahren über 1000 Mal verkauft worden ist. Wir hoffen natürlich auch für das zweite Buch auf großes Interesse derer, die über das Internet nach Liedern suchen, bei uns fündig werden und das Liederbuch bestellen.

Zu einem solchen Liederbuch gehört

auch, dass man die Lieder anhören kann, um zu entscheiden, ob man sie gerne singen möchte. Aus diesem Grund haben Vanessa Holle, Felix Meyer-Zurwelle, Andreas von Einem und ich zwei Tage mit jeweils neun Stunden konzentrierter Arbeit im

Tonstudio zugebracht.

Müde, aber gut gelaunt und auch stolz waren wir, als wir am Ende nach Hause fuhren und wussten, es ist etwas Schönes entstanden. Auf sehr vielfältige Weise wurden die unterschiedlichen Stücke eingespielt und interpretiert. Als wir dann drei Tage später das

Aufgenommene anhören konnten, waren wir sehr angetan davon. Durch die Arbeit des Tontechnikers Enrico Heinrich wurde der Klang dann noch einmal verbessert. Am Ende steht eine hörenswerte CD, auf der alle 62 Lieder und Liedrufe einstrophig zu hören sind.

Wie auch bei der ersten CD, sollen



die Lieder in einem besonderen Gottesdienst zu Gehör gebracht werden. Eine „CD-Release-Glory“ - zu deutsch: ein CD-Veröffentlichungs-Gottesdienst (in Anlehnung an eine „CD-Release-Party“) soll am Samstag, den 30. Januar um 18 Uhr in Groß Elbe stattfinden. Wir wollen dann mit Ihnen einige der veröffentlichten

Liederbuch mitsamt der CD gut verkaufen können, denn der Erlös kommt der Kinder- und Jugendarbeit sowie der gemeinsamen Arbeit im Pfarrverband zugute. Zu erwerben sind Liederbuch und CD ab Ende Januar im Pfarrbüro.

*Jürgen Grote*



*Felix Meyer-Zurwelle*

*Vanessa Holle*

*Andreas von Einem*

Lieder singen. Dass diese Vorstellung gottesdienstlichen Charakter erhält, hängt damit zusammen, dass die Lieder für Gottesdienste geschrieben sind.

So gibt es Lieder zur Taufe, für Kindergottesdienste, zu biblische Geschichten und Gebeten. Viele Liedrufe wurden für den Stillen Abend geschrieben, angeregt durch einzelne Verse aus den Psalmen. Gebetsbeispiele helfen all denjenigen, die eine Anregung brauchen, wie sie diese Gesänge einsetzen können.

Wir hoffen, dass wir auch dieses

***Gottesdienst***  
*zur Vorstellung  
der neuen CD  
am Samstag  
30. Januar  
18 Uhr  
Groß Elbe*

# Basar 2009



*Beginn des Bastelns  
am heißesten Tag des Jahres*



*Kinder und Erwachsene haben gleichermaßen Freude*



*Das Gespräch ist ganz wichtig beim Basar*



*Kirche zum Anbeißen*



*Voll konzentriert geht es in die Abschlussarbeiten*

Besuch aus England:  
Vikar Olaf Trelenberg  
aus Lancaster.  
Ein Deutscher, der als  
anglikanischer Geistlicher  
die braunschweigische  
Landeskirche besuchte,  
in Groß Elbe wohnte  
und sich tatkräftig  
einbrachte.



**Erlös 2009  
4500 Euro**

Danke allen Helfern und  
Besuchern.



*Das internationale Gesangstrio mit Olaf Trelenberg,  
Vanessa Holle und Felix Meyer-Zurwelle  
sang internationale Weihnachtslieder.*



*Mit der Kutsche durch Groß Elbe.  
Ein schönes Ereignis für die Jüngsten.*



*Gesang unter dem Kirchturm vom  
MGV Liedertafel Groß Elbe*

# Lebendiger Adventskalender

Jeden Abend im Advent um 18 Uhr

1.12 Familie Burkhard Vree,  
Heckenbreite 10

2.12 Familie Björn Meier,  
Steinstraße 10a

3.12 Familie Olaf Sauer,  
Schäfergarten 6

4.12. Florian Bock und Jürgen  
Bruer, Heckenbreite 11

5.12. Familie Ahrens und Behrens,  
Kirchstraße 9

6.12. Senioren der Freiwilligen  
Feuerwehr, Spritzenhaus

7.12. Familie Frank Strübig,  
Breite Straße 8

8.12.

9 .12. Seniorenkreis Groß Elbe,  
Martinshaus, Am Pfarrgarten 5

10.12. Familie Heilmann und Flohr,  
Steinstraße 17

11.12. Familie Jürgen Grote,  
Am Pfarrgarten 5

12.12. Familie Hans-Heinrich  
Köhler, Steinstraße 7

13.12. Familie Peter Heinecke,  
Heckenbreite 5

14.12. Familie Achim Luers,  
Schäfergarten 4

15.12. Familie Segert,  
Dammstraße 4

16.12. Familie Michael Krause,  
Kirchstraße 2

17.12. Familie Bruer und  
Buerschaper, Hoher Weg 1

18.12. Familie Matthias Sauer,  
Steinstraße 3

19.12. Familie Vree und Haupt,  
Steinstraße 20

20.12. Familie Volkmar Denecke,  
Steinstraße 14

21.12. Familie Finselberger und  
Matussek, Schäfergarten 27

22.12. Familie Wolfgang Vree,  
Steinstraße 8

23.12. Familie Manfred Lampe,  
Königsberg 3a

24.12. Gottesdienst  
St. Martinskirche

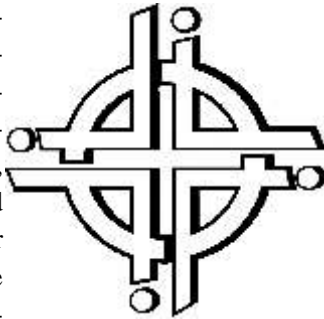
## Alles, was Atem hat, lobe Gott

Aus Kamerun, einem zentralafrikanischen Land, etwa so groß wie Schweden, kommt die Liturgie zum Weltgebetstag 2010. Die Republik nennt sich selbst „Afrika im Kleinen“. Das Land mit seiner 400 km langen Atlantikküste und einer Ausdehnung bis zum Tschadsee im Norden ist eine Brücke zwischen West- und Zentralafrika. Kamerun hat alles: schwarze Vulkansandstrände, noch ursprünglichen Regenwald, Wasserfälle, Mangrovensümpfe, Hochgebirge, Seen, Savanne und Sahelzone. Dazu mehr als 200 verschiedene Volksgruppen und Sprachen. Offiziell spricht man Englisch oder Französisch. Gut 18 Millionen Menschen leben in Kamerun, 50 % sind christlich geprägt, 20 % sind Moslems. Anders als im übrigen Afrika ist Kamerun relativ stabil: Es gibt kaum religiöse oder ethnische Konflikte. Ein schlimmes Übel aber ist die Korruption im zwischen Arm und Reich tief gespaltenen Land.

Von Beginn an ist die seit 1960/61 unabhängige Republik Kamerun eher eine Fassadendemokratie. Präsident Paul Biya regiert seit 1982 zunehmend

selbstherrlich.

Die Reichtümer des Landes wie Holz, Bodenschätze, Öl, Kaffee und Bananen bringen nur wenigen Menschen Gewinn, über die Hälfte lebt unter der Armutsgrenze. Immerhin haben 79% Lesen und Schreiben gelernt (Mädchen deutlich weniger). Wer gut ausgebildet ist, sucht eine Chance im Ausland.



Alles, was Atem hat, lobe Gott?

Trotz aller Schwierigkeiten, wollen die Weltgebetstagsfrauen Gott loben, der ihnen das Leben geschenkt hat, den Atem, mit dem sie immer wieder neu Hoffnung schöpfen können und Kraft finden für Veränderungen zum Guten. Afrikanische Christen können sich aus tiefstem Herzen freuen über alle Probleme hinweg. Sie fühlen sich geborgen in der Liebe Gottes. Am Weltgebetstag wollen sie alle Welt mitreißen in einen großen Freudentanz zum Lobe Gottes.

*Renate Kirsch, Weltgebetstagskomitee*

**5. März - 18 Uhr**  
**Klein Elbe**

## Freiheit



Der 31. Oktober wird von manchen als Halloween-Tag gefeiert. Die Evangelische Kirche feiert an diesem Tag das Gedenken der Reformation vor fast 500 Jahren. Vor einem Jahr rief die Landeskirche einen Wettbewerb aus, die so genannte „Reformandentour“. Ähnlich wie die Halloweenkinder klingeln die Konfirmanden an der Tür und bitten Menschen um ein Interview. So auch in diesem Jahr wieder.

Das diesjährige Thema lautete: *Von der Freiheit eines Christenmenschen*.

Wovor habe ich Angst, was beeinträchtigt mein Leben heute oder in Zukunft? Was kann die Kirche tun? Wann fühle ich mich frei? Wann fühle ich mich unfrei? lauteten die Fragen der Konfis.

Die Ergebnisse wurden in einem Gottesdienst am Buß- und Betttag in

Gustedt vorgestellt. So brachten die Jugendlichen zuerst all das in einem Gebet vor Gott, was ängstigt und bedrängt. Die Verse des 23. Psalms wurden unter dem Stichwort „Freiheit“ unter die Lupe genommen und es wurde gezeigt, dass schon in diesen alten Worten viel steckt, was zur Freiheit ermutigt.

Die Schnecke, die sich aus ihrem Haus begibt und laut „Freiheit“ ruft, gehörte zu den eindrucksvollen Gedanken dieses Gottesdienstes. Unter entsetzten Blicken machten die Jugendlichen deutlich, dass sie sich von Schule, Familie, Umfeld, Arbeit und dem eigenen Ich gerne befreien wollten. So manch einer dachte schon: Na, so geht das aber nicht! Doch im Nachgang wurden die Worte dann doch wieder an das auch bergende Schneckenhaus geklebt, um deutlich zu machen, dass in vielem, was uns bedrängt doch auch Gutes liegt.

Die biblischen Texte zur Freiheit wurden in der modernen Übersetzung der „Volxbibel“ vorgetragen. Da hieß es unter anderem: „Liebe Leute, Gottes Plan sieht für jeden von euch eine totale Freiheit vor! Trotzdem solltet ihr diese Freiheit nicht missbrauchen, indem ihr euch

ätzenden Sachen ausliefert. Besser wäre es, ihr nutzt sie, um euch gegenseitig zu lieben und zu respektieren.“

Auch beim Abendmahl waren die KonfirmandInnen beteiligt und teilten Brot und Saft aus.

In den Fürbitten wurde noch einmal

die Hälfte der Konfirmanden gesagt hatten, dass sie Angst davor haben, keine Arbeit zu bekommen. Für jemanden, der zu seiner Jugendzeit darüber fast gar nicht nachdenken musste, ist es schlimm zu sehen, dass Jugendliche sich mit solchen Zukunftsängsten beschäftigen müssen. Für mich liegt darin das

Problem, dass Leistung und S c h u l a b - schlüsse ein so ungeheuerlich großes Gewicht bekommen. Alles wird nur noch daran gemessen, dass die Noten entsprechend sind, dass in möglichst kurzer



Vieles von dem zusammengefasst, was die Interviewten in ihren Gedanken weitergegeben hatten. Nachdenklich und doch auch ermutigt gingen viele nach Hause.

### **Gedanken zum Thema**

Die Konfirmanden haben diese Fragen ebenso beantworten müssen wie die Befragten. Für mich war besonders erschreckend, dass über

Zeit ein Höchstmaß an Lernstoff in die Kinder hineingestopft werden muss. Wo bleibt denn da noch Zeit und Raum für eine ganzheitliche Entwicklung? Gehören Sport, musisch-kulturelle Bildung, Gruppenerleben, ein sich Ausprobieren in verschiedenen Bereichen nicht genauso zum Leben? Was ist das für eine Gesellschaft, die die Bedeut-

## 16 -Reformamentour

samkeit des Menschen und damit seine Zukunft nur noch an den schulischen Maßstäben misst? Die Pisastudie tut das Ihre dazu, dieses Denken auch schon in den Kindergarten hineinzutragen.

Wie gut, dass es Denker gibt wie Martin Luther, die daran erinnern: Mensch, du bist nicht deine Leistung, du bist nicht deine Note, du bist nicht deine Arbeitskraft. Mensch, du bist unendlich mehr, unendlich wertvoll, so wie du bist. Du bist so wertvoll, weil Gott dich so wertvoll geschaffen hat.

Nicht die ewigen Ansprüche, die es zu erfüllen gilt, sind der Maßstab für das Ansehen und die Anerkennung unserer Person, sondern die Zusage, dass wir schon längst jemand sind.

Aus unseren Kindern soll etwas werden. Und wir wollen auch alles dafür tun, dass sie sich entwickeln und entfalten können. Aber eine Leistungsgesellschaft wie die unsere begibt sich zunehmend auf den Weg, dass wir eben nicht werden können, was wir sind, sondern dass wir werden müssen, wie die anderen uns haben wollen. Die Freiheit des Glaubens ist, dass wir uns dem innerlich entziehen können, wenn wir nicht dem gesellschaftlichen Denken, sondern dem Zuspruch

Gottes Raum geben in unserem Leben. Im Glauben liegt ungeheure Freiheit. Freiheit, die der Seele den Raum gibt, den sie braucht, um das Menschliche zur Entfaltung zu bringen und den weltlichen Ansprüchen des Lebens gerecht zu werden und sie entsprechend ins Leben einzuordnen.

Natürlich heißt das nicht, dass wir nun nur noch das tun müssen, was uns gefällt. Freiheit durch Gott bedeutet auch Verantwortung: Verantwortung für diese Welt und die Menschen. Jedoch nicht als Beweis persönlicher Leistung und damit zu erwartender Anerkennung, sondern als Dank und selbstverständliche Konsequenz aus dem Vertrauen zu Gott. Und das ist ein entscheidender Unterschied zum Leistungsdenken.

Genau das meinte Luther, als er sagte: *Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.*

Für viele Interviewten war dies ein schwieriger Satz, der aber hoffentlich nach den oben genannten Gedanken ein wenig deutlicher geworden ist.

Jürgen Grote

## Kinder singen in Groß Elbe

Am 19. Oktober war es soweit. Voller Spannung standen wir an der Tür, um zu schauen, wer da alles kommt zum ersten Übungsnachmittag des Kinderchores im Pfarrverband.

Als alle Platz genommen hatten, konnten wir 20 Kinder zählen, die

schauen

wollten,

was sich

hinter die-

sem neuen

Angebot

für Kinder

verbirgt.

Regine

Mann freu-

te sich

über den

regen Zu-

spruch und

ging motiviert an die Sache. Das

Klavier ertönte und die Kinder

begannen teilweise zaghaft, teilweise

kräftig zu singen. Und langsam

kamen die Kinder immer näher

zueinander.

Spielerisch lernen die Kinder nun,

einen Ton zu hören und selber umzu-

setzen. Sie geben auch einen Ton wei-

ter, nicht nur mit dem Softball, der

den Ton sichtbar darstellt, sondern

ebenso mit der Stimme.

Dank einer Spende unseres

Landesbischofs Dr. Friedrich Weber

haben wir auch eine schöne Samm-

lung von Orff-Instrumenten ange-

schafft, mit denen die Kinder die

Lieder auch rhythmisch begleiten

können.



*Die Kinder sagen dem Landesbischof Weber Danke für die Instrumente.*

Der erste Auftritt am 6.

Dezember im Nikolausgottesdienst

liegt vor den Kindern. Er ist leider

kurz nach der Drucklegung des

Gemeindebriefes. Ich gehe davon

aus, dass die Kinder mit Freude

zeigen werden, was sie gelernt haben.

Kinder, die mitsingen möchten, sind

herzlich willkommen. Jeden Montag,

von 15 bis 16 Uhr wird im

Martinshaus in Groß Elbe fröhlich

gesungen.

# Angebote für

## Kleinkinder

- **Krabbelkreis Gustedt** jeden Montag von 10 bis 11.30 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**

## Kinder

- **Kinderchor** jeden Montag von 15-16 Uhr im **Martinshaus Groß Elbe**
- **Bunter Kindermorgen**

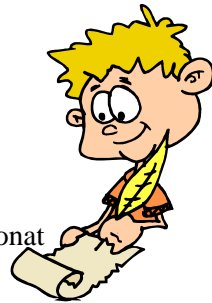
Die nächsten Termine sind am 30. Januar, 20. Februar und am 13. März.

Eingeladen sind alle Kinder zwischen 5 und 11 Jahren von 9.30 bis 12 Uhr ins **Martinshaus Groß Elbe**.

## Jugendliche

### Konfirmandenunterricht:

- **Hauptkonfirmanden:** einmal im Monat
- **Konfirmandengruppe Klasse 4:** einmal im Monat



## Senioren

- Der **Seniorentreff Groß Elbe** lädt ein zum 13. Januar, 10. Februar und 10. März jeweils um 15 Uhr ins **Martinshaus Groß Elbe**
- Der **Knüddel-Club Gustedt** trifft sich jeden Montag ab 14 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**

- Der **Altenkreis Gustedt** trifft sich wieder am 5. Januar, 2. Februar und am 2. März um 14 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**.
- Der **Seniorenkreis Klein Elbe** trifft sich am 6. Januar, 3. Februar und am 3. März. Treffen ist um 15 Uhr im **Feuerweh- haus**. Eingeladen sind alle Einwohnerinnen über 60 Jahre.

## für Viele

- Der **Frauenkreis Gustedt** kommt jeden Dienstag von 9.30 bis 12 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt** zusammen.
- Der **Abendkreis** für alle Gemeindemitglieder trifft sich 14-tägig um 19 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**.
- Der **Kreativkreis** trifft sich am letzten Mittwoch im Monat um 19 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**.
- **Stiller Abend:** Die nächsten Termine sind 18. Januar, 22. Februar und 29. März. Treffen ist um 19.30 Uhr im **Martinshaus Groß Elbe**.



**Redaktionsschluss  
für den nächsten Gemeindebrief  
1. Februar 2010**

### IMPRESSUM

#### Gemeindebrief Nr. 119

Herausgegeben für den  
Pfarrverband Groß Elbe im Auftrag der  
Kirchenvorstände.

Redaktion: Ernst Brecht,  
Rudolf Brinschwitz, Jürgen Grote,  
Christiane Heilmann,  
Betina Heinecke, Friederike Kohn.

Vi.S.d.P.: Pfarrer Jürgen Grote  
Druck: Gemeindebriefdruckerei - Groß  
Oesingen - 1000 Exemplare  
Erscheint viermal jährlich und wird  
kostenlos in alle Häuser verteilt.

Fotos: Jürgen Grote, Kindergarten

## Inge Otto verabschiedet sich



Wie schon lange geplant, fand nach meinem 70. Geburtstag ein Wechsel im Seniorenkreis Klein Elbe statt. Doch zunächst habe ich mich gefreut, dass fast alle Mitglieder des Seniorenkreises gekommen waren, um dieses Fest mit mir zu feiern. Es gab in fröhlicher Runde viel zu erzählen.

Dieser Tag war für mich außerdem ein guter Anlass, Rückblick zu halten auf über 30 Jahre Seniorenkreis. In den 30 Jahren hat es nie ernste Probleme gegeben, es war immer ein sehr harmonischer Kreis. Es war nicht nur ein Miteinander, es sind durch die regelmäßigen Zusammenkünfte sogar langjährige Freundschaften entstanden. Mir hat

dieser Kreis viel gegeben, viel Freude gemacht und dafür kann ich von Herzen „Danke“ sagen.

Ein Dank geht auch an Herrn Pastor Jürgen Grote. Herr Grote hat uns stets mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Wenn wir Unterstützung brauchten, hatte er immer Zeit für uns.

Am 1. Oktober 1978 wurde der Klein Elber Seniorenkreis gegründet. Bis zum 25-jährigen Jubiläum 2003 hatten Christa Salomon und ich gemeinsam die Leitung. Im Dezember 2004 schied Christa Salomon aus Altersgründen aus und Astrid Hoffmann übernahm das Amt.

Nun denke ich, die Vollendung des 70. Lebensjahres ist ein Grund, Verantwortung abgeben zu können. Ich bin sehr froh, dass sich Astrid Hoffmann, Karin Mennecke und Silvia Feldmann bereit erklärt haben, diesen Kreis zu leiten.

Ich werde mich auch in Zukunft auf jedes Wiedersehen freuen und ohne Planung und Vorbereitung die Stunden genießen.

Ja, alles hat seine Zeit!

Ihre  
Inge Otto

Nachdem Inge Otto die Verantwortung für Planung und Organisation des Seniorenkreises Klein Elbe abgeben hat, verändert sich das Vorbereitungsteam des Seniorenkreises. Astrid Hoffmann übernimmt die Hauptverantwortung, die sie schon einige Jahre als Stellvertretung mitgetragen hat. Zwei weitere Klein Elber treten ihr dabei zur Seite. Sie schreiben uns:

*Nachdem wir uns schon im Oktober vorgestellt haben, wurden wir Anfang November offiziell im Dienst im Seniorenkreis Klein Elbe willkommen geheißen. Wir, das sind Karin Mennecke und Silvia Feldmann. Wir haben spontan zugesagt, mit einzusteigen und Astrid Hoffmann*

*hilfreich zur Seite zu stehen. Es bietet sich für uns an, diese Aufgaben auf drei Personen zu verteilen, da wir alle drei berufstätig sind und dadurch zeitlich nicht immer so flexibel sein können.*

*Schon nach den ersten beiden Treffen fühlen wir uns wohl in dieser fröhlichen Runde.*

*Uns ist es wichtig, Raum für Begegnung zu schaffen, gewachsene Traditionen zu wahren und gleichzeitig Neues zu wagen, um zu erreichen, das sich alle Beteiligten nach wie vor wohl fühlen bei unseren Treffen.*

*Wir haben schon viele Ideen!*

*Silvia Feldmann Karin Mennecke*



*Astrid Hoffmann, Karin Mennecke, Inge Otto und Silvia Feldmann*

## Brückenjahr - Wir machen mit!

Das niedersächsische Kultusministerium fördert ab August 2009 das Projekt: „Das letzte Kindergartenjahr als Brückenjahr zur Grundschule“.

Aus vielen Bewerbungen wurden die Grundschule Elbe, die Kindertagesstätte Oelber a. weißen Wege und unser ev.-luth. Kindergarten Gustedt ausgewählt. Ziel des Projektes ist es, alle Kinder vor der Einschulung bestmöglich zu fördern. Dafür sollen

Wir treffen uns wöchentlich und arbeiten inhaltlich an der Umsetzung der rechtlichen Vorgaben, am Verständnis von Schulfähigkeit und bereiten Aktionen in der Schule vor. Der Kindergarten Haverlah wird von der Samtgemeinde gefördert und kann sich dadurch auch beteiligen.

Wir haben ein gemeinsames Bildungsprogramm für unsere Kinder entwickelt. In diesem Jahr

begleiten uns die Bildungs- und Entwicklungsfelder im Bereich der „Mathematik“: Alles rund um das Thema: „Zahlen“. Wichtig ist uns, dass das Spielen und Lernen miteinander verknüpft werden.

Die Schule stellt uns einen eigenen Klassenraum zur Verfügung. Etwa alle zwei Wochen fahren wir in die Schule und lernen vorab die Räumlichkeiten, Lehrer und vieles mehr kennen. Unterstützt werden Kindergarten und Schule von einem erfahrenen Beratungsteam.



*Beratungsteam Brückenjahr im Kindergarten Gustedt*

Elternhaus, Kindergarten und Schule eng zusammen arbeiten.

Zur Organisation unserer Arbeit wurde eine Projektgruppe gebildet; Ansprechpartnerinnen sind Almut Vöhringer (GS Elbe), Susanne Fischer-Schubert (Kita Oelber); Tanja Rotter (Kiga Gustedt).

*Tanja Rotter*

## Laternenfest im Kindergarten



“Der Würstchenduft lag in der Luft“.....

Kindergartenkinder mit ihren Familien, auch viele Ehemalige trafen sich auf unserem Kindergartenelände, um das gemeinsame Laternenfest zu feiern. Das Fest wurde mit einem leckeren Buffet eröffnet. Es wurde gegessen, getrunken und viel erzählt.

Erstaunlich groß war in diesem Jahr das Lichtermeer des Laternenumzuges, der im Anschluss durch Gustedt zog. An verschiedenen Stationen kamen alle zusammen und sangen gemeinsam mit Gitarrenbegleitung Laternenlieder.

Die Begeisterung der Kinder konnte in den funkelnden Augen erkannt wer-

den. Stolz hielten sie ihre selbst gebastelten Laternen vor sich.

Die Atmosphäre, die auf diesem Fest entstand, war wieder einmal einzigartig.

Die Freiwillige Feuerwehr Gustedt sorgte auch in diesem Jahr für die Sicherheit von Groß

und Klein. Herzlichen Dank dafür. Allen Eltern, die zum guten Gelingen dieses Festes beigetragen haben, danken wir für ihre Unterstützung.

Zum Abschluss trugen die Kinder noch ein Gedicht vor. Trotz so vieler Menschen, wurde es plötzlich ganz leise; alle hörten den Kindern zu.

„Ein Lichtblick bringt Menschen zum Aufatmen. Jeder kann einem anderen Freude bereiten. Du, ich, jeder.“

In diesem Sinne wünschen die Kinder und Mitarbeiterinnen des Kindergartens ein fröhliches Weihnachtsfest.

Ihre

Tanja Rotter

## Neues von Janek

Wie geht es eigentlich dem kleinen Janek?

Immer wieder werde ich danach gefragt, denn vor einem Jahr war der leukämiekranke Junge sehr im Gespräch und viele Menschen haben mitgeholfen, die familiäre Situation zu erleichtern.

Seit über einem halben Jahr ist Janek bei uns im Kindergarten und fühlt sich dort pudelwohl. Er genießt das Zusammensein mit den Kindern und entwickelt sich dort prächtig.

Wenn ich ihm begegne, dann ist er für mich ein Junge, wie er in diesem Alter ist. Man merkt ihm - glücklicherweise - nicht an, welchen Krankheitsweg er hinter sich hat. Fröhlich, aufgeweckt und - wie es sein muss - ein wenig spitzbübisch kommt er daher. Das erfreut mein Herz.

Jürgen Grote

Zur medizinischen Seite schreibt uns die Mutter Nadine:

*Janek-Pascal wird die Chemotherapie am 27. November abgeschlossen haben. Das erste halbe Jahr ohne Tabletten und Chemo wird zeigen, ob er die Krankheit besiegt hat. Momentan geht es ihm sehr gut. Er geht gern in den Kindergarten und unternimmt auch sonst viele Sachen, die er vorher nicht*



*machen durfte. Die Therapie hat zwar ihr Spuren hinterlassen, aber dennoch sind wir zuversichtlich, dass wir diese Spuren im Laufe der Zeit beseitigen können. Er freut sich auf den Therapieabschluss.*

*Dann kann er endlich wieder ein normales Kind sein.*

*Nochmals bedanken wir uns bei allen für ihre Anteilnahme und Unterstützung in der schweren Zeit.*

*Liebe Grüße auch von Janek.*

*Ihre Nadine Kaczmarczyk*

## Frauenarmut in Deutschland

Dieses Thema stand im Mittelpunkt des diesjährigen Frauengottesdienstes am 18. Oktober in Groß Elbe. Sieben Frauen aus dem Pfarrverband Elbe hatten sich zusammengefunden, diesen Gottesdienst gemeinsam zu gestalten. Die Landeskirche gibt zwar Texte und Inhalte zur Anlehnung vor, aber alle waren sich einig, dass der Gottesdienst bei uns nicht zu „feministisch“ werden sollte. In Anlehnung an den Psalm 104 und die Geschichte über die Speisung der 5000 sollte gezeigt werden, das Gottes gute Schöpfung genug Reichtum für alle birgt.

Es ist ein wichtiges Thema und so

wollten wir darauf aufmerksam machen und zum Nachdenken anregen, dass jeder einzelne von uns etwas tun kann. Jeder von uns ist in der Verantwortung, etwas zu tun. Dass wir angesichts der permanenten Konfrontation in den Medien mit dem Thema, nicht abstumpfen, sondern offen bleiben, unsere Meinung zu sagen und uns einzumischen, gerade auch als Frau, dazu wollte dieser Vormittag seinen Beitrag leisten.

Zur Stärkung für diese Aufgabe gab es dann auch zum Abschluss noch für jeden ein kleines selbst gebackenes Brot.

*Christine Aigner*



*V. li.: Sonja Illner, Christine Aigner, Petra Lampe, Sabine Grote-Horseling, Christiane Heilmann, Christina Hofmann, Christiane Lüer.*

## Unser tägliches Brot gib uns heute

Etwas windig war es, als die Aufbauten rund um die Kirche begannen. Doch bei strahlendem Sonnenschein konnten wir einen fröhlichen Nachmittag verbringen. Die Kinder vom Kindergarten traten im Gottesdienst und am Nachmittag auf. Im Gottesdienst ging es um das "tägliche Brot", für das wir dankbar sind und dazu zählt nicht nur das Essen, sondern all die Selbstverständlichkeiten unseres Lebens.

Nach dem Gottesdienst besuchten die Gäste zunächst den Stand des Kreativkreises, der unter Leitung



*Erntetanz der Kindergartenkinder*

von Rosi Niesel vielfältige Töpferarbeiten hergestellt hat: Stelen, Anhänger, Tonhäuser und vieles mehr. Eine Blumentauschbörse führte dazu, dass Gärten mit anderen, neuen Gewachsen bestückt werden konnten.

Die Landfrauen haben nicht nur für den Kirchenschmuck gesorgt, der



*Nach dem Gottesdienst - hektisches Treiben um die Stände*

für das am Dienstag folgende Treffen des Landfrauenvereines stehen blieb. Sie haben auch für sehr leckeren Kuchen gebacken, der gerne gegessen wurde. Dass nicht nur gerne Bratwurst gegessen wird, sondern auch ein Fischbrötchen an einem solchen Tag schmeckt, hat Bernd Nethert erlebt, der kaum nachkam, die Brötchen zu belegen.

Es war wieder ein fröhlicher Nachmittag, an dem die Menschen Gelegenheit hatten, miteinander zu reden, etwas zu erleben, und die darin auch ein Stück Dankbarkeit zeigten für das Miteinander von Menschen.

Ein fröhlicher Wettstreit entbrannte, als eine Stele versteigert wurde. Nach dem System amerikanischer



*Der Herr der Fische - Bernd Nethert*

Versteigerung, wurde immer ein Euro eingesetzt. Die Kinder hatten ihre Freude und setzten immer wieder einen Euro ein, um die Versteigerung weiter anzuheizen. Bis es dann hieß, noch zehn mal bieten. Aufgepasst hat Joshua und zum richtigen Zeitpunkt seinen Euro eingeworfen.

Der Erlös des Festes, der in diesem Jahr 1900 Euro betrug, soll eingesetzt werden, um den Garten vor dem Gemeindehaus mit einer Hecke zu umgeben. Der alte Zaun hat aus-



*Reichhaltiges Kuchenbuffet der Landfrauen*

gedient und der Mittelpunkt des Dorfes soll dadurch verschönert werden.

Ein großes Dankeschön an alle, die unsere Arbeit tatkräftig unterstützt haben. Vor allem auch ein Dank an die Freiwillige Feuerwehr deren Räumlichkeiten wir in gegenseitiger Hilfe nutzen durften.

Jürgen Grote



*Joshua mit ersteigter Stele*

## Neue Erntekrone in Groß Elbe

Arbeit macht Spaß. Das haben auch die Landfrauen erlebt, die in Groß Elbe zusammenkamen, um eine neue Erntekrone zu gestalten. Das Korn der umliegenden Felder wurde geschnitten, vorbereitet und dann von den geschickten Händen von Gudrun Ahrens, Ingrid Buerschaper,

Elisabeth Burgdorf, Heidi und Lotti Köhler, Magdalene Flohr, Elfriede Bruer, Gunda Giesemann und Marlis Segert zusammen gebunden. Ein schweres Teil, das da entstanden ist, aber auch eine schöne Zierde der Martinskirche.

Herzlichen Dank für diese Arbeit.



*Gudrun Ahrens, Heidi Köhler und Magdalene Flohr*

## Martinsmaus in Groß Elbe

Die Maus Mara stand im wahrsten Sinne des Wortes im Mittelpunkt des St. Martins-Gottesdienstes 2009 in Groß Elbe. Die Kirche wurde abgedunkelt und nur von einem Scheinwerferlicht erleuchtet. Die Maus erzählte den gespannt lauschenden Kindern von ihren Erlebnissen mit dem Bettler und Sankt Martin. Sie wusste zu berichten von dem zerteilten Mantel und wie Martin seinen Dienst als Soldat quittiert hat, um Jesus nachzufolgen und Hilfe für die Armen zu bieten. Man spürte ihre Angst, als sie von den Gänsen erzählte, die laut schnatternd dafür sorgten, dass Martin im Gänsestall entdeckt wurde. Dort hatte er sich versteckt, weil er das Amt des Bischofs als nicht recht für sich ansah. Doch hat er dieses Amt voll ausgefüllt als Diener der Menschen.

Es hat viel Freude gemacht, diese Geschichte den sehr aufmerksamen



*Leckere Würstchen gabs für jung und alt*



*Nina verteilt als Bettler Martinskekse*

Kindern und Erwachsenen zu erzählen.

Im Anschluss folgten wir dem Martinsreiter (genauer gesagt der Reiterin Julia). An ausgewählten Plätzen sangen wir Martins- und Laternelieder. Spielerisch wurde das Stück mitten im Dorf noch einmal dargestellt. Julia Horseling und Nina Meier zeigten, wie es damals wohl gewesen sein könnte. Danach wurden Martinskekse ver- und geteilt. Den Abschluss bildete ein fröhliches Beisammensein im Martinshaus mit Würstchen und Getränken.

*Jürgen Grote*

## Freiwilliges Kirchgeld

In diesen Tagen werden viele Kirchenmitglieder um ein freiwilliges Kirchgeld gebeten. Es ist eine Bitte an Kirchensteuerzahler und an die, die keine Kirchensteuer zahlen, unsere kirchliche Arbeit zu unterstützen. Die Einnahmen der Kirchen gehen zurück, was weniger an den Austritten als mehr an wirtschaftlichen Entwicklungen und der Steuerpolitik des Staates liegt. Jede Entlastung für alle bedeutet auch eine automatische Mindereinnahme für die Kirchen. Das hat Auswirkungen auf die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden. Ausgehend von den Einnahmen des Jahres 2003 müssen wir inzwischen mit über 20% weniger Geld auskommen. Die fixen

Kosten aber bleiben und werden uns bald vor größere Probleme stellen. Daher ist das freiwillige Kirchgeld eine wichtige Spende ihrerseits, um besondere Vorhaben dennoch finanzieren zu können.

Wir danken allen, die uns mit einer Spende unterstützen und damit zeigen, dass Ihnen kirchliche Arbeit wichtig ist. Unter anderem wird ja auch der Gemeindebrief damit finanziert. Wir hoffen, dass wir durch unserer Aktivitäten zeigen, dass hier im Pfarrverband Kirche ein lebendiger Ort ist, an dem Menschen ein Zuhause haben und finden können.

*Jürgen Grote*

## Goldene Konfirmation 2010

Uns fehlen immer noch Adressen für die Goldenen Konfirmationsfeiern am 19. September in Groß Elbe und am 26. September in Gustedt.

Renate Hahn, Arnold Wittich, Maria Kunst jeweils Groß Elbe

Ilse Lampe, Klein Elbe

Wenn Sie die Adressen dieser

Personen kennen, so melden Sie sich doch bitte im Pfarrbüro.

Sollten Sie woanders konfirmiert worden sein, dort aber keine Möglichkeit haben, an einer solchen Feier teilzuhaben, so können Sie auch bei uns mit feiern. Melden Sie sich bitte im Pfarramt.

*Christine Meier*

## Kinder auf dem Groß Elber Friedhof

Knapp 30 Kinder machten sich vom Bunten KInDerMOrgen auf, um den Friedhof in Groß Elbe zu besuchen. Im vorausgehenden Gottesdienst konnten die Kinder ihre Trauererfahrungen auf eine Träne schreiben, die dann in einem Krug gesammelt wurden gemäß dem Psalmwort: Du, Gott, sammelst meine Tränen in deinem Krug.

Auf dem Friedhof wurde in der Friedhofskapelle darüber gesprochen, was alles gemacht werden muss, wenn jemand gestorben ist. Dann haben wir über unterschiedliche Bestattungsformen informiert. Dabei hatten die Kinder viele Fragen und wussten aber manches auch schon. Es war schön zu sehen, dass

man in emotional unbelasteter Atmosphäre vieles besprechen konnte, was bei einem aktuellen Todesfall nicht möglich ist.

Im Anschluss daran haben wir uns die verschiedenen Grabstellen auf dem Friedhof angeschaut und die Symbole auf den Grabsteinen gedeutet. Einige haben auch die Gräber ihrer Angehörigen gezeigt.

In der Friedhofskapelle wurde dann mit einer entzündeten Kerze ein Hoffnungslied gesungen, mit dem wir den Rückweg zur Kirche angetreten haben.

Es war ein sehr schöner Vormittag mit den Kindern.

*Jürgen Grote*

## Vandalismus auf Gustedter Friedhof

Während wir im obigen Artikel positives vom Friedhof lesen durften, hören wir nun vom Gegenteil. Eine Woche vor Totensonntag mussten einige Besucher des Friedhofes feststellen, dass auf verschiedenen Gräbern Zerstörungen zu sehen sind. Zerstörte Engel lagen verstreut, an einem Grabstein wurde versucht, das Foto herunterzureißen. Auf anderen Gräbern waren einige Dekorations-

gegenstände verschwunden.

Die Täter sind vermutlich nicht zu ermitteln, da es auch an eindeutigen Spuren fehlt. Wir bedauern diesen Vandalismus und bitten doch alle, die Augen offen zu halten, damit so etwas nicht wieder geschieht oder die Täter zur Rede gestellt werden können.

*Jürgen Grote*

## Kirche gibt mir Kraft und Geborgenheit

Von manchen Leuten hört man oft: "Ich brauche nicht in der Kirche zu gehen, weil ich auch zu Hause an Gott glaube kann.", oder "Die Kirche ist überaltet, entspricht nicht meiner Welt." Schade eigentlich. Aber wenn es uns schlecht geht oder gut, wir denken doch immer irgendwie an Gott und sagen unbewusst: "Gott, hilf mir!" oder "Gott sei Dank!"

Als ich noch in Russland lebte, hat mein Vater mir das "Vater unser" beigebracht. Und ich, die ich als Kind immer russisch sprach, habe es in Deutsch gebetet. Als meine Oma mich in die orthodoxe Kirche mitgenommen hat, stand ich vor einer Ikone und habe das Vaterunser in deutscher Sprache gesprochen. Viele haben mich ganz komisch angeguckt, andere sagten, dass ich nur in russisch beten sollte, aber ich konnte es nur in deutscher Sprache. Zur deutschen Kirche zu gehen, war streng verboten und wurde verfolgt. Trotzdem bin ich dort in der Paul-Kirche, wo mein Großvater als Pastor gearbeitet hat, getauft

und konfirmiert worden.

Für mich ist die Kirche bis heute etwas ganz besonderes. Als ich nach Deutschland kam, habe ich in mehreren Kirchen als Organistin gearbeitet und viele Pastoren kennengelernt. Durch Marianne Fricke, bin ich in den Pfarrverband Elbe gekommen.



Jetzt möchte ich mich von ganzem Herzen bei Frau Fricke und allen anderen bedanken, dass ich in den Kirchen in Groß Elbe, Klein Elbe und Gustedt orgeln darf. Jeder Gottesdienst ist für mich ein Ereignis, ein ganz tolles Erlebnis. Ich fühle mich wie beflügelt, voller

Energie und Lebensfreude. Meine Seele wird "gesäubert". Ich liebe meine Arbeit als Organistin. Schade, dass es nur einmal in der Woche ist und ich so weit weg wohne, sonst könnte ich mich mehr engagieren. Und ich habe ganz tolle und liebe Menschen kennengelernt. Ich bedanke mich und wünsche allen ein Frohes Weihnachtsfest, ein gesundes und natürlich glückliches neues Jahr.

Ihre Alissa

## Engelskarten-Basteltipp

Dekorative Weihnachtskarten kannst du mit einer alten Zahnbürste ganz einfach selbst herstellen. Was du brauchst: Eine alte Zahnbürste, Bleistift, Wasserfarben, Schere, Zeichenkarton.

So wird's gemacht:

1. Zuerst zeichnest du auf ein Stück Zeichenkarton einfache weihnachtliche Motive (z. B. Sterne, Engel usw.). Achte darauf, dass die Engelsfiguren möglichst von der Seite gezeichnet sind, damit sie als Schattenriss auch gut erkennbar sind!

2. Schneide die Motive dann sorgfältig mit einer Schere aus und lege sie auf eine Karte, die du aus einem zweiten Blatt Zeichenkarton faltest.

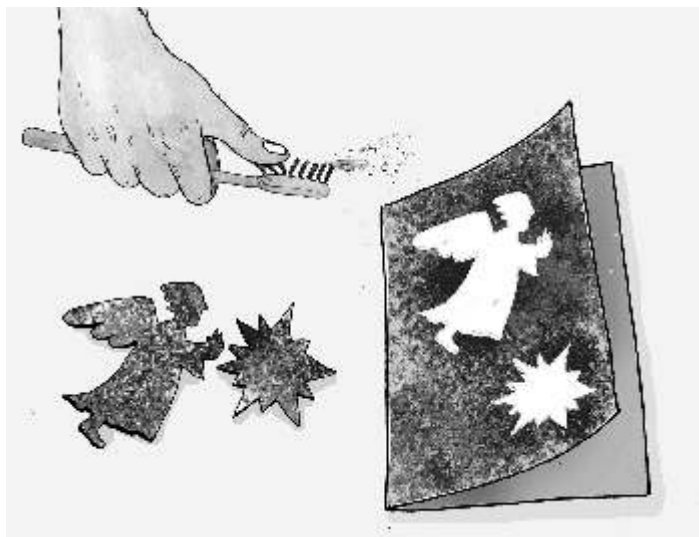
3. Verdünne dann Farbe (am besten Blau oder Dunkelrot und Violett) in einer Schale oder einem

flachen Deckel.

4. Mit einer Zahnbürste spritzt du die Farbe dann gleichmäßig auf die Karte. Nimmst du die ausgeschnittenen Schablonen danach von der Karte wieder herunter, bleibt ein schöner Schattenriss zurück, denn unter den Kartonfiguren ist keine Farbe gespritzt.

Achte drauf, dass du Zeitungspapier drunter legst. Das freut deine Eltern und vermeidet Ärger.

*(aus: Der Gemeindebrief)*



## Freud und Leid

### Wir gratulieren

#### zur Taufe

Zoey Rehn                      Groß Elbe

#### zum Patenamnt

Nicole Tichelmann

#### zum Geburtstag

#### 70 Jahre

Olina Kerlach	Groß Elbe
Helga Kilimann	Groß Elbe
Heinrich Köhler	Groß Elbe
Waltraud Flohr	Groß Elbe
Werner Illner	Gustedt
Inge Otto	Klein Elbe
Irmgard Ehlers	Klein Elbe
Gerda Scharf	Gustedt

#### 75 Jahre

Helene Pfeiffer	Groß Elbe
Elise Kauke	Klein Elbe
Ida Gangolf	Groß Elbe

#### 80 Jahre

Lieselotte Dießel	Groß Elbe
-------------------	-----------

#### 85 Jahre

Irmgard Raschke	Gustedt
-----------------	---------

#### 90 Jahre

Dina Normann	Gustedt
--------------	---------

### Wir trauern um

Anneliese Hintzen, 83 Jahre

Groß Elbe

Uwe Meier, 64 Jahre

Gustedt

Du sollst  
den Herrn,  
deinen Gott,  
lieben  
mit ganzem  
Herzen,  
mit ganzer  
Seele und  
mit ganzer  
Kraft.

5. Mose 6, 5  
Monatsspruch für Januar

## Ev. luth. Pfarramt Groß Elbe

**Pfarrer Jürgen Grote** - Am Pfarrgarten 5 - 38274 Groß Elbe

**Tel: 0 53 45 / 3 30** - Fax: 0 53 45 / 17 73

e-mail: pfarramt@kirche-in-elbe.de <http://www.kirche-in-elbe.de>

**Sprechzeiten:** Bitte rufen oder sprechen Sie mich an, so dass wir kurzfristig ein Gespräch vereinbaren können. (*Jürgen Grote*)

**Vikar:** Felix Meyer-Zurwelle, Hundemarkt 9, 38279 Sehlede

**Tel.: 0 53 41 / 87 68 545**

**Sekretärin und Finanzbeauftragte:** Christine Meier

**Bürozeiten:** Di. u. Do. 9 - 12 Uhr Tel.: 3 30

**Bankverbindung:** Kreissparkasse Hildesheim, BLZ: 259 501 30  
Konto-Nr.: 71 004 695 Bitte geben Sie die Kirchengemeinde an.

### Kirchengemeinde St. Martin Groß Elbe

**KV-Vorsitzender:** Frank Kilimann, Schäfergarten 21 Tel.: 47 00

**Küsterin:** Renate Ebeling, Schäfergarten 19 Tel.: 8 08

### Christus-Kirchengemeinde Gustedt

**KV-Vorsitzender:** Jürgen Grote Tel.: 3 30

**Küsterin:** Ingrid Meyer, Im Beeke 6 Tel.: 6 06

**Friedhof:** Monika Kreibich, Osterstraße 8 Tel.: 12 68

**Kindergarten Gustedt,** Gebhardshagener Straße 38 Tel.: 17 89

Leiterin: Tanja Rotter Fax: 92 99 73

e-mail: team@kindergarten-gustedt.de <http://www.kindergarten-gustedt.de>

### Kirchengemeinde St. Nikolaus Klein Elbe

**KV-Vorsitzende:** Sabine Dießel, An der Bahn 1 Tel.: 674

**Küsterin:** Hilda Bonn, Am Schmiedeberg 3 Tel.: 49 30 07

**Friedhof:** Manfred Hoffmann, Poststraße 4 Tel.: 49 38 79

# GOTTESDIENSTE

	Klein Elbe	Gustedt	Groß Elbe
13. Dezember	10.30 Uhr		9.30 Uhr
20. Dezember			16.30 Uhr Lichterkirche
24. Dezember	17 Uhr	16 Uhr	15 Uhr/18 Uhr
26. Dezember	10.45 Uhr	10 Uhr	9.15 Uhr
31. Dezember			18 Uhr Abendmahl
1. Januar		18 Uhr Abendmahl	
3. Januar	10.30 Uhr		9.30 Uhr
10. Januar		10.30 Uhr	9.30 Uhr
17. Januar		10.30 Uhr	9.30 Uhr
24. Januar	10.30 Uhr		9.30 Uhr
Samstag 30. Januar			18 Uhr CD-Release-Glory
7. Februar		10.30 Uhr	9.30 Uhr
14. Februar	10.30 Uhr		9.30 Uhr
21. Februar		10.30 Uhr	9.30 Uhr
Samstag 27. Februar		17 Uhr	18 Uhr
Freitag 5. März	18 Uhr		

**Telefonseelsorge - Kostenlos rund um die Uhr erreichbar.  
08 00 / 111 0 111 oder 08 00 / 111 0 222**